

Die Brüder Ludwig und Sigmund v. Brandis entscheiden den zwischen Maienfeld und Fläsch herrschenden Konflikt um Holz- und Weidenutzung auf und unter der St. Luziensteig am Fläscherberg, nachdem die zum Schiedsgericht hinzugezogenen Vertreter der beiden Konfliktparteien den Streit nicht zu schlichten vermochten.

Or. (A¹), GemeindeA Fläsch 22. – Pg. 67,5/56,2 (Plica 10,2) cm. – 2 Siegel abh., Siegelbeschreibung und Abb. bei Liesching/Vogt, Siegel, S. 71, Nr. 12 (Ludwig v. Brandis, Siegelbruchstücke in Leinensäcklein). – Rückvermerk: (15. Jh.): Ain spruch brief entzwüschend den von Flesch vnd Mayenfeld; (andere Hand): den Fläscher berg betreffende. Anno 1498.

Or. (A²), StadtA Maienfeld 87.

Die beiden Or. sind gleichwertig. Druckvorlage ist A¹.

Druck: RQ Graubünden II/2, 2. Halbbd., 435b (n. A¹).

l¹ ¶ Wir^a) ¶ Ludwig vnd Sigmund gebrüder fry herren von Brann¹ etc., bayd^b) als ain obman in diser nachgemelten sach, bekennen^c) offennlich für vñns vnd thünd kunndt allermennglichem mit disem brieffe. Als || l² sich dann jrrung spen stöss vnd vnainigkayt lanngzyt gehalten haben entzwüschenn^d) vñnsern getrüwen lieben den geschwornen vnd ganntzer gemaind zů Fläsch² als kleger an ainem, vogt wërchmayster rät vnd ganntzer gemaind || l³ zů Mayennfeld³ als antwürter am andern tayl von etlichs holtz wald, ouch wonn vnd wayde vff vnd vnder Sannt Lutzis Stayg⁴ am Fläscherbêrg⁵ gelêgen berürende, so die benannten von Fläsch vermaintend, wie jn die gedauchten von || l⁴ Mayennfeld jn sôlichem holtz oder wald vber das, so si es vormaln alwegen vnansprächig jn vnd genossen berlich griff vnd jn bruch, sich da holtz zehowen vnd anders darjnne vnderstannden, des si vor nie gethön oder gerächtigt kayt darzů l⁵ vnd darjnne gehept haben. Vff das gerürten von Mayennfeld vermaintend, wie das si je vnd je jn dem gedauchten holtz vnd wald zů këlchen zů kolen zů howen vnd mit jrem vich ze bruchen wayden nutzen vnd niessen mit jn tayl gemain l⁶ vnd gerechtigkayt gehept haben, da jn deshalb vormals von den wolgepornnen Vñrichen vnd Wolffharten fry herren von Brann⁶ seliger dächtnüss^d), vñnsern lieben vatter vnd vettern, etlich spruch vnd entschayd geben wêre lut zwayer besig- l⁷ elten spruch brieffen⁷, die noch also desshalb vnd jren krefft vnuersert legend, darumb si dann zů baiden syte vil rechtens mitainander gepflegen. Vnd wann vñns aber als jrer natürlichen herren sôlich jr obgemelt stoss vnd vnainig- l⁸ kayt layd als billich jst gewesen, ouch wyter müy costung scheden vnd widerwillens entzwüschenn^d) jn zů vermyden, haben wir si bayd obgerürt tail gnädigklich gepetten, vñns sôlichs bayden als aim obman mit bayder tayl glychem zůsatz, l⁹ wie wir si darumb jn der minn vnd gütlichkait entschaydent, ^e) vertrauen, dess si vñns also vndertenigklich nächgeben verwilliget, ouch baid obgemelt tayl mit jren hanndtgäbenden trüwen jn aydswyse zů gesagt verhayssen gelopt vnd versprochen l¹⁰ haben, wie wir vnd jro baiden tayl zůgesetzten ainhelligklich oder mit dem meren oder ob die zůgesetzten zerfielend^t, das si sich deshalb vsspruchs nit verainen möchtend, wir allain vnd besunder si also jn der minn vnd gütlichkait darumb entschaiden l¹¹ vnd was wir deshalb zwüschenn^d) jro sprächindt, das si zů baiden syte darby belybenndt, das haltend^t, demm getrüwlich

vnn̄d gestracks nachkomen wȫlten on wyter wē̄gern ziehen vnn̄d appenlieren nach lut aines besigelten anlausbrieffs, den si l¹² bayd obgerürt tail desshalb gestellt vnn̄d v̄nns hieruber jngeantwürt haben, wie der das alles mit vil Worten vswysen vnn̄d besagen, hie alles zemelden nit not ist. Vff das ouch bayd obgemelt tayle zū v̄nns gesetzt, nammlich die geschwornen vnd gemaind l¹³ zū Fläsch die edeln vesten V̄lrichen von Ram- schwäg⁸ vogt zū Güttenberg⁹ vnn̄d Hannsen von Sannt Viner¹⁰ burger zū Sannigans^{f11} vnn̄d die gedauchten vögt wē̄rchmaister rät vnn̄d gemaind zū Mayenn- feld die fürsichtigen ersamen l¹⁴ wysen Hannsen Jm Loh¹² der zyt burgermayster vnn̄d Hainrichen Herenberg¹³ stattschryber zū Chur. Vff sōlichen anlauss obge- schribner spen stōss vnn̄d sachen ouch wir zūgesetzten von v̄nns herren vnn̄d obern gebotts vnn̄d von sōlicher bayder parthyen l¹⁵ ernstlicher vnn̄d flyssiger pette wē̄gen angenommen vnn̄d beladen haben, angesehen das noch vil mer müy arbayt costunng vnd schēden vss den dinngen entspringen vnn̄d erwachsen möcht, sunnder ouch demnach vff ainen tag bayd tail für v̄ns l¹⁶ gen Mayennfeld vnn̄d vff die stōss betagt vnn̄d si als die gehorsamen vor v̄nns erschienen. Vnn̄d vff sōlich jr clag vnn̄d widerklag, antwürt vnn̄d gegen antwürt vnn̄d jn allem jrem fürpringen, es sye kuntschaftt lüt oder brieff, so je ain tayl l¹⁷ gegen dem andern aller jrer obgemelter spen vnn̄d stōss halb, vntz vff hüttigen tag zwüschenndt jnen zū bayder syte entsprungnen, getruwt vnn̄d vermaint hat zū geniessen, das nach gestalt dess handdels zū melden nit not ist, gnūgsam- l¹⁸ klich biss an jr aygen willig vffhören vnn̄d satz vernomen vnn̄d gehört, vnn̄d si damit die sach wie oblut zū v̄nns erkanntnuss gesetzt. Vff das so haben die benanten dero von Fläsch zūgesetzten durch jren spruch vnn̄d entschayd gesprochen vnd l¹⁹ erkennt also. Das die gedauchten von Mayennfeld an dem obgerürten Fläscherbē̄g vnn̄d holtz von der kilchen vff Sannt Lutzis Stayg grad hinuff der stainwand nāch biss vff den höchsten grādt vnn̄d jn den stain genannt Malutsch¹⁴ vnn̄d von demm l²⁰ selbigen stain der hōhi vnn̄d demm grādt nāch biss an den stain, da Baltzner¹⁵ marck vnn̄d gerächt- tiggkayt an gāt vnn̄d hept, genannt zū der Mordtburg¹⁶, vnn̄d was herab biss jn das thal vnn̄d gegen der sträss haldet, so v̄ber die gerürt Sannt Lutzis l²¹ Stayg hinab gāt, das alles, vsgenomen die wisen vnn̄d aygnen gelēgnen güter, ain gemain holtz vnn̄d almain mit den von Fläsch blyben vnn̄d sin sōlle. Vnn̄d mugent da ainer oder bayd vorgerürt tayl zū kolen vnn̄d zū kēlchen wol howen nutzen bruchen l²² vnn̄d prennen, doch alwē̄g mit ainer herrschafft zū Mayennfeld erloben gunnst wissen vnn̄d willen, nach lut der alten spruchbrieff, die v̄nnseri vorgedauchten herren vatter vnn̄d vettern seliger dāch- nūss^d) jn bayden taylen darumb geben vnd l²³ gestellt haben. Darby lassen si es vnn̄d die gerürten alten spruchbrieff jn jren krefftten pintnūss stōn vnn̄d belyben. Doch welcher ainer der vorgerürten tail an demm bemelten bē̄g oder wald brennholtz oder sust zepru- chen ze vil vnn̄d l²⁴ wüstlich howen, damit der annder tayl bedüchte beschwērt v̄berla- den vnn̄d ze fräuenlich oder zevil sin wölte, sōllendt oder mugent dann also derselb beschwērt tail an ain herrschafft daselbs zū Mayennfeld lanngen lassen, damitt sō- lichts vermitteln l²⁵ vnn̄d gewennt vnn̄d wie jn dann desshalb füro bericht oder beschaid geben vnn̄d gesetzt wērd, demnach so sprāchenndt si, das die selbigen obgerürten ge- lēgnen gütter vnn̄d aygen wismeder, so an dem gedauchten Fläscherberg ligendt l²⁶ vnn̄d gegen demm thal vnn̄d sträss herab haldendt, sōllen alweg frid vnn̄d schirm haben

entzwschenndt mittem mayen vnnd vnnsrer fröwen tag ze herpst. Doch welcher oder welche jro aygne oder gelegne gütter an dem vorgedauchten l²⁷ berg mit sinem oder jrem vich entzwschenndt den obgestimpten zwayen zylen vnnd tagen selbs etzen, daruff schlachen oder tryben wölten, mugen es oder sölchs ön annder lüten schaden wol thün, ist jnen hierjnne erlopt vnnd vorbehalten. l²⁸ Furo sprächen si, das die von Mayennfeld vnnd jro nauchkomenn zü sölcher zyt, vsgenomen entzwschenndt den obgenannten zwayen zylen, demm mittem mayen vnnd vnnsrer fröwen tag ze herpst, wol jro ochssen aber dehain annder vich l²⁹ an den obgedachten Fläscherbërg vnnd jn die aygnen gütter vnnd wisen daran gelëgen wol darin schlachen tryben etzen vnnd wayden mügendt, von den vorgedauchten von Fläsch vnnd jro nachkomenn vngesumpt vnnd vngejrret l³⁰ jn all wys vnnd wege. Wyter jst von der erlitten schëden wëgen vnnd alles dess costunngs, so jn der berürten sach vff bayden tailen vff vnnd darüber geganggen vnd vffgeloffen, jro spruch vnnd entschayd also. Was hernäch l³¹ vnnd sölcher sachhalb, so si mit ainannder gülich getagt, ouch jn den dinngen verzert vnnd vffgetriben haben, sölle jeder obgemëlter tail söllich scheden vber vnns gemainen halb, vnnd was sust oder wieuil jr jeder vorgedachter l³² tayl mit jren zügesetzten kuntschafften bystendern oder selbs aller dinngen vffgetriben, demm andern tail vnengolten abtragen vnnd vsrichten. Jtemm es jst ouch durch die vorgedauchten Hannsen Jm Loh vnnd Hainrichen l³³ Herrenberg, dero von Mayennfeld zügesetzten, mit jrem spruch vnnd entschaid der berürten vnnd aller sachenhalben erkennt, wie dann von den vorbestimpten dero von Fläsch zügesetzten gespröchen vnnd gelütert jst, vsgenomen l³⁴ wann das si die marck da oben vff Sannt Lutzis Stayg by dem bach vnnd da der wëg gen Fläsch hinab gät, daselbs disshalb dem gemëlten fluss oder bach gegen der kilchen vff der selben Sannt Lutzis Stayg vnnd daselbs vff demm kōpffli l³⁵ am höchsten setzendt vnnd nemedt, vnnd was dann herab gegen demm selben bach haldet, lassen si es den gerürten von Fläsch rüwig vnnd das annder vnnd vbrig alles enhalb der selben marck ain gemain holtz vnnd almain dero von l³⁶ Mayennfeld mit den von Fläsch hayssen sin vnnd belyben. Vnnd wann si aber mit jrem spruch etwas zerfallen vnnd nit gar ains gewësen syen, damit die sach vff vnns obgenannten bayd herren als obman kommen vnnd l³⁷ gewachsen jst, hierumb vss krafft vnnd lut dess anlas so volgend vnnd gehillend wir den vorgedauchten Vlrichen von Ramschwäg vnnd Hannsen von Sannt Viners der vilgenanten von Fläsch zügesetzten, wie dann jro l³⁸ spruch vnnd enntschayd obgemelter mäss von wort ze wort vs wysen sagen vnnd beklären jst, darby lassen wir es ouch also belyben. Vnnd sölle hiemit aller jrer obgemëlten spen stöss vnnd vnainigkayt, wie sich die biff^g vff l³⁹ hütigen tag dato diss brieffs zwwschenndt jro verloffnen vnnd gemacht haben, nützit daran vsgenomen noch hindan gesetzt, vff ain ganntz luter ennd mit vnnd gegen ainannder gesönt gericht geschlicht vnnd hinfür gü fründ l⁴⁰ vnnd nauchpuren hayssen vnnd sin, alles getrūwlich vnnd vngeuarlich, bös fünd vfsätz vnnd arglist hierjnne ganntz vsgeschlossen vnnd hindan gesetzt. Vnnd dess alles zü warem vnnd offem vrchünd vnnd stëter vester sicher- l⁴¹ hayt jetz vnnd hiernach so haben wir obgenannten Ludwig vnnd Sigmund fry herren von Brann diss gebrüder vnnsrer aygen jnsigele für vnns vnnd die andern gerürten spruchlüt offentlich lassen henncken an den brieff, l⁴² doch vnns vnnd allen vnnsren erben on schaden jn all

wys vnnd wēge, dero zwen jn glycher lut gemacht mit ainer hannd geschriben vnnd jedem tayl ainen geben vff donnstag nach sannt Liennhartz dess hayligen bych-¹⁴³tiger vnnd grossen nöthelffers tag, nauch Cristi gepurt thusenndt vierhundert vnnd jn dem acht vnnd nünntzigosten jauren.

^{a)} *Initiale W, 7/4 cm.* – ^{b)} *Initiale B, 3,5 cm hoch.* – ^{c)} *Initiale B, 3,5 cm hoch.* – ^{d)} *A¹, statt gedächtnüss bzw. gedächtnüss.* – ^{e)} *Hier fehlt zū.* – ^{f)} *Mit überflüssigem Verdopplungsstrich über n.* – ^{g)} *A¹, statt biss.*

¹ *Ludwig (1483-†1507 erw.) u. Sigmund II. (1486-1507) v. Brandis.* – ² *Fläsch, Kr. Maienfeld GR (CH).* – ³ *Maienfeld, Gem. u. Kr.* – ⁴ *Luziensteig, Pass, Gem. Maienfeld / Gem. Balzers FL.* – ⁵ *Fläscher Berg, Gem. Fläsch.* – ⁶ *Wolfhart VI. (1430-†1477) u. Ulrich (1452-†1486) v. Brandis.* – ⁷ *Vgl. Nr. xx. (Urk. v. 6. Aug. 1476).* – ⁸ *Ulrich v. Ramschwag (Gem. Häggenschwil, Bez. St. Gallen CH), 1470-†1518.* – ⁹ *Gutenberg, Gem. Balzers.* – ¹⁰ *St. Viner, Gem. Nüziders, Vorarlberg (A).* – ¹¹ *Sargans, Stadt u. Bez. SG.* – ¹² *Hans Locher (Johannes Schlegel im Loch), 1480-†1499/1500 wiederholt Bürgermeister von Chur.* – ¹³ *Heinrich Herrenberg, xx-xx Stadtschreiber von Chur.* – ¹⁴ *Malutsch, Gem. Fläsch.* – ¹⁵ *Balzers.* – ¹⁶ *Mörderburg (Grafenberg), Gem. Fläsch, im Besitz der Gem. Balzers.*